



MEDIZIN STUDIEREN, MEDIZIN ERFORSCHEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Medizinstandort Nordrhein-Westfalen: Attraktiv für Lehre und Forschung

Nordrhein-Westfalen ist ein **Spitzenstandort von Forschung und Lehre** in der Medizin. Seit 2017 legt die Landesregierung einen klaren Fokus auf die wachsende **Vernetzung von Forschungsbereichen, -institutionen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern**,

um so Synergien und neue Potenziale optimal zu nutzen. Für zentrale Herausforderungen wie etwa Pandemien oder die Bekämpfung der Volkskrankheit Krebs können durch die Verknüpfung von Forschung und Praxis so besonders gut wissenschaftliche Lösungen für



die direkte medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger gefunden werden.

Im Bereich der Lehre werden **Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner** an neun Standorten in ganz Nordrhein-Westfalen ausgebildet. Um dem Ärztemangel sowohl an den Kliniken als auch auf dem Land zu begegnen, hat die Landesregierung in dieser Legislaturperiode 130 neue Studienanfängerplätze in der Humanmedizin an den staatlichen Universitäten geschaffen. Mit dem Aufbau der **Medizinischen Fakultät Ost-**

westfalen-Lippe (OWL) in Bielefeld ist außerdem ein weiterer Studienstandort neu hinzugekommen.

Des Weiteren fördert das Land die Verdopplung der Plätze für Studienanfängerinnen und Studienanfänger in der Humanmedizin von ursprünglich 84 auf dann 168 Studienplätze pro Jahr an der privaten Universität Witten / Herdecke. Insgesamt stehen für Studienanfängerinnen und -anfänger im Kapazitätsjahr 2021/22 mehr als 2.700 Human- und Zahnmedizinstudienplätze an den staatlichen Universitäten zur Verfügung.



Was macht den Medizin-Forschungsstandort NRW so besonders?

- Standort mehrerer Deutscher Zentren der Gesundheitsforschung
- Standortübergreifende Forschungsnetzwerke wie VIRAL oder CCCE bündeln landesweit wissenschaftliches Know-how zum Wohle der Patienten
- Aktive Förderung von Wissensaustausch zwischen Hochschulen, Universitätskliniken und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Land
- Unterstützung bei der Vernetzung von Akteuren der innovativen Medizin sowie Unterstützung bei Unternehmensgründungen durch das Cluster Medizin.NRW

Was spricht für ein Medizinstudium in NRW?

- Medizinstudium an insgesamt neun Standorten möglich
- Praxis- und patientenorientierter Modellstudiengang Humanmedizin wird an vier Hochschulstandorten angeboten
- Moderne Universitätskliniken und exzellente Forschungslandschaft
- Balance zwischen wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung
- Zahlreiche Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen



Neue Medizinfakultät OWL an der Universität Bielefeld auf den Weg gebracht

Im Sommer 2017 hat die Landesregierung ganz gezielt die **Gründung der Medizinischen Fakultät in Ostwestfalen-Lippe (OWL)** an der Universität Bielefeld auf den Weg gebracht. Seitdem hat die Universität Bielefeld im engen Austausch mit Kliniken und Arztpraxen der Region OWL und den Ministerien für Kultur und Wissenschaft sowie für Arbeit, Gesundheit und Soziales ein Konzept für eine moderne Universitätsmedizin entwickelt.

Der Aufbau und die Gründung der Medizinfakultät OWL an der Universität Bielefeld ist eine der zentralen Maßnahmen der Landesregierung, um die Anzahl der Medizinstudienplätze in NRW zu erhöhen und somit langfristig die ärztliche Versorgung gerade im ländlichen Raum zu verbessern. Davon profitieren sowohl Studieninteressierte im ganzen Land als auch die Region OWL hinsichtlich ihrer künftigen ärztlichen Versorgung. Mit der Eröffnung der Medizinischen Fakultät OWL im Wintersemester 2021/2022 stehen hier zunächst 60 Studienplätze für Erstsemester zur Verfügung. Ab 2025 sollen jährlich ca. 300 Studierende ihr Medizinstudium an der Universität Bielefeld beginnen können.



- Universitätskliniken
- Medizinische Fakultäten



Im Kapazitätsjahr
2021/22 stehen
insgesamt mehr
als **2.700 Human- und
Zahnmedizinstudien-
plätze** an den staatli-
chen Universitäten
für Erstsemester
zur Verfügung.

Die Landesregierung
unterstützt wissen-
schaftliche Koopera-
tionen zur Erforschung
von **Covid-19** bspw.
mit der Gründung
des Netzwerks VIRAL.



(v. l.) Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen, Kanzler Dr. Stefan Becker, Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, Rektor Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Moderator Dr. Eckart von Hirschhausen, Landtagspräsident André Kuper und Dekanin Prof. Dr. Claudia Hornberg.

© Universität Bielefeld / Stefan Sättele

Durch die **neun Standorte**
ist flächendeckend in ganz Nordrhein-
Westfalen ein Medizinstudium möglich.



Medizin neu denken – Innovatives Modell für die Medizinausbildung

Seit Beginn des Wintersemesters 2018/2019 unterstützt die Landesregierung die Umsetzung des Modellvorhabens „Medizin neu denken“ am Hochschulstandort Bonn, in dem die Universität Bonn Mittel für jährlich 25 zusätzliche Studienanfängerplätze erhält. Das Projekt verfolgt u. a. das Ziel, innovative, digitale Lösungen für die Versorgung in ländlichen Räumen

zu entwickeln und zu erproben. Dabei kooperieren die Universitäten Siegen und Bonn, die vier Siegener Kliniken sowie weitere Partner miteinander, um sowohl aktuelle Forschungsfragen insbesondere zu Versorgungsthemen unter Einbeziehung digitaler Technologien zu bearbeiten als auch Medizinerinnen und Mediziner auszubilden.

Strategisches Netzwerk der innovativen Medizin: Cluster Medizin.NRW

Das **Cluster Medizin.NRW** ist eine Kompetenzplattform, die Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft bei ihren Aktivitäten im Bereich der **innovativen Medizin** unterstützt. Über das Cluster können sich Expertinnen und Experten aus Nordrhein-Westfalen vernetzen, ihr Fachwissen in verschiedenen Leuchtturmprojekten wie bspw. in der Klinischen Forschung oder in der Digitalen Medizin bündeln, Informationen zu Förder-

möglichkeiten erhalten sowie an Fachveranstaltungen teilnehmen. Ziel des Clusters ist es, Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung zügig in die medizinische Versorgung zu bringen. Insgesamt mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Jahr 2021 an Veranstaltungen des Clusters teilgenommen. Derzeit arbeiten etwa 170 Fachleute der innovativen Medizin in NRW aktiv im Cluster mit.

Exzellente Krebsforschung in NRW – Cancer Research Center Cologne Essen (CCCE)

Das CCCE als standortübergreifendes Forschungszentrum der **Krebsforschung** ist eine Initiative der Universitätskliniken Essen und Köln. Mit dem Ziel der **landesweiten Vernetzung und Einbindung aller Potentiale** in der onkologischen Forschung sowie der universitären Spitzenmedizin ist das CCCE über das Exzellenz-Netzwerk Krebsmedizin NRW mit weiteren Partnern, wie dem Centrum für Integrierte Onkologie Aachen Bonn Köln Düsseldorf (CIO ABCD) und dem

Westdeutschen Tumorzentrum, verbunden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat das CCCE als einen von vier neuen Standorten für die Ausweitung des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) ausgewählt und in die dafür entscheidende Konzeptentwicklungsphase aufgenommen. Ziel ist es durch die Bündelung von Expertisen wichtige Beiträge zur Erforschung und Therapieentwicklung für Krebsbehandlungen zu leisten.

VIRus ALLianz NRW (VIRAL)

Die VIRus ALLianz NRW (VIRAL) ist ein Forschungsnetzwerk, in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Nordrhein-Westfalen ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Disziplinen, wie zum Beispiel der Virologie, Epidemiologie und Versorgungsforschung bündeln, um so gemeinsam Fortschritte bei der **Erforschung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten** wie etwa Covid-19 zu erreichen. An der Allianz beteiligt sind die Unikliniken in Bochum, Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster sowie die Universität Witten/Herdecke. Die **standortübergreifende Forschung** und Datengewinnung ist ein wichtiger Schritt, um zu einem umfassenden Verständ-

nis von neuen Infektionskrankheiten zu gelangen und wichtige Erkenntnisse für potentiell erneut auftretende Pandemien zu generieren. Die Bündelung von Wissenskompetenzen der Forscherinnen und Forscher bietet die beste Chance, wirksame Medikamente und Impfstoffe gegen Viren zu entwickeln und so die Bevölkerung zu schützen. Auch fördert das Land NRW das Verbundprojekt „Beyond Covid-19“ mit insgesamt 4,6 Millionen Euro. Hier werden in einem interdisziplinären Ansatz die langfristigen Folgen einer Corona-Erkrankung, nicht nur die medizinischen, sondern auch die psychosozialen Ursachen und Auswirkungen, untersucht.

www.mkw.nrw



Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Presse und Kommunikation
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Telefon: 0211 896-4790
E-Mail: presse@mkw.nrw.de

 twitter.com/MKW_NRW

 [instagram.com/MKW_NRW](https://www.instagram.com/MKW_NRW)